



Südtiroler Heimat

Mitteilungen an die Mitglieder der Südtiroler Verbände

Nr. 1/2

Jänner/Februar 2022

76. Jahrgang

Inhalt

<i>Option - Spuren der Erinnerung</i>	<i>6</i>
<i>Südtiroler Persönlichkeiten</i>	<i>10</i>
<i>Buchtipps</i>	<i>20</i>
<i>Rezepte der Südtiroler Bäuerinnen</i>	<i>22</i>
<i>Wir gratulieren zum Geburtstag</i>	<i>22</i>
<i>Veranstaltungen</i>	<i>26</i>
<i>Spendenbeitrag 2022 mit Zahlschein</i>	<i>28</i>



Südtirol in Farben / Foto: Hans Pescoller, St. Martin in Thurn

Armentara und Peitlerkofel Gadertal



Parteienverkehr (Rentenberatung) und Bürodienst

PATRONAT ACLI ÖSTERREICH UND GESAMTVERBAND
DER SÜDTIROLER IN ÖSTERREICH

Unsere Kanzlei in Innsbruck, Zeughausgasse 8, ist
**Montag, Dienstag und Mittwoch von 9.00 bis 13.00
und 14.00 bis 16.00 Uhr** geöffnet.

Frau Christine Stieger, E-Mail: innsbruck@patronato.acli.it
Tel. Nr. +43 (0) 512 589860, Handy Nr. +43 (0) 670 4067185

Wir bitten um telefonische Terminvereinbarungen!!!

LEBENSBSCHWEINIGUNG 2022

Laut Rundschreiben der Citi Bank wird die Lebensbescheinigung für das Jahr **2022/2023** in 2 Phasen durchgeführt, ausgehend von der geografischen Lage eines Landes.

Für die italienischen Rentenbezieher mit Wohnsitz in Österreich startet die Lebensbescheinigung im September und endet mit Jänner 2023.

Weitere, ausführliche Informationen zum Ablauf werden an dieser Stelle zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht.

**Patronat Acli · Zeughausgasse 8 · 6020 Innsbruck
innsbruck@patronato.acli.it**



Gewinner einer Südtiroler Schürze

Herzlichen Dank an Ing. Wilhelm Hodits für das nette Foto.

Ing. Wilhelm Hodits ist außerdem gewerblicher Reiseleiter und macht Führungen zu den Highlights der Stadt Oberwart.

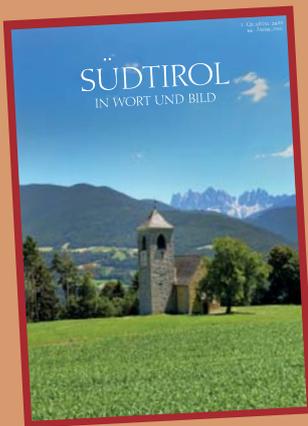
Info und Buchung:
Ing. Wilhelm Hodits
Tel. 0664 50 44 554
wilhelm@hodits.com



Reisebüro FOX TOURS
Wiener Straße 27
Tel. 03352 34 580-0

Stadamt Oberwart
Tel. 03352 38 055-117





.. SÜDTIROL IN WORT UND BILD

**DIE AKTUELLE AUSGABE
HEFT 1/2022**

DER PFEFFERSBERG ist der östliche Vorläufer der Sarntaler Alpen, der mit den Berggipfeln Königsanger, Hundskopf und Radlseespitze den westlichen Teil des Brixner Beckens umrahmt. An seinen Terrassen und Abhängen liegen auf Höhen von 630 Meter bis 1390 Meter die Dörfer Gereuth, Mahr, Pairdorf, Pinzagen, Tils, Tötschling, Tschötsch, Untereben. Bis zum Jahr 1928 bildeten diese Streuweiler eine einzige Bauerngemeinde; seitdem gehören sie als Fraktionen zur Gemeinde Brixen, obwohl sie die Benennung Kataster-gemeinde Pefffersberg immer noch behalten.

Der dicht bewaldete Pefffersberg/*Monteponente*, zeigt bebaute und bewohnte Abhänge, die oft von tiefen hinabstürzenden Schluchten in das tiefer liegende Tal durchgezogen werden.



DIE GRÖDNER BAHN Das einstens rein agrarisch strukturierte Grödental war Jahrhunderte lang verkehrstechnisch von der Außenwelt abgeschnitten, führten doch nur drei Saumwege vom Eisacktal in diese Enklave. Am 23. Mai 1915 erklärte Italien Österreich den Krieg und die Anforderungen an das Bahnnetz im Hinterland der Südfront änderten sich radikal. Die Frontversorgung hatte absoluten Vorrang. Die Kampfstellungen im Abschnitt Marmolata-Col di Lana-Lagazuoi mussten von Gröden aus versorgt werden. Der Bau von Straßen, Bahnen im Grödental wurde dringend. Die Bahntrasse Klausen-St. Ulrich war bereits im Detailprojekt ausgearbeitet worden und wies keine außerordentlichen Steigungen auf, so dass sie als reine Adhäsionsbahn betrieben werden konnte. In den Jahren von 1915 bis 1960 fuhr die Grödner Bahn von Klausen bis Wolkenstein.

DIE SONNENUHREN Die Erkenntnisse, die zum Bau der Sonnenuhren führten, ließen die Menschen die Barrieren der *Zeitspannen* überwinden und die tiefere, metaphysische Bedeutung der Zeit erahnen, die jedes andere Zeitmessgerät, selbst die modernste Atom- und Quarzuhr, nicht verdeutlichen kann. Die Menschen waren sehr bald fähig, sich verschiedener Geräte zum Messen von kurzen Zeitabschnitten zu bedienen, wie zum Beispiel einfacher Sand- und Wasseruhren, oder abbrennender Kerzen und Fackeln. Die Klepsydra der Antike, die wir heute als Sand- oder Wasseruhr kennen, weist wie keine andere Uhr auf die Endlichkeit alles Irdischen, die *ablaufende* Lebenszeit hin.

In Südtirol sind Sonnenuhren häufiger als anderswo anzutreffen; in allen Landesteilen findet man sie: an Kirchen, Burggemäuern und an den Fassaden herrschaftlicher Ansitze, alter Bauernhöfe und gediegener Bürgerhäuser. Das mag an den vielen Sonnenstunden liegen, mit denen dieses Land das ganze Jahr über gesegnet ist.



Zeitschrift „Südtirol in Wort und Bild“
A-6065 Thaur, Krumerweg 9
Fax: 05223/41519
E-mail: zeitschriftsuedtirol@hotmail.com

Preis: € 6,00
Jahresabonnement € 24,80
auch in der Buchhandlung
Tyrolia Innsbruck erhältlich

Ladinien, das Land in den Dolomiten



Um den Sellastock die Täler Ladinien – Gadertal/Val Badia, Gröden/Gherdeina, Fassatal/Val di Fascia, Buchenstein/Fodom, Colle Santa Lucia/Col de Santa Lizia

Die Dolomitenladiner bewohnen jene Täler, die sich sternenförmig in die vier Himmelsrichtungen vom Zentralmassiv des Sellastockes/*Meisules*, 3152 Meter, ausbreiten.

Das Gadertal/*Val Badia*, mit dem Seitental von Enneberg/*Mareo*, zieht sich vom Sellastock gegen Norden bis knapp vor das Dorf St. Lorenzen im Pustertal. Gröden/*Gherdeina* reicht gegen Westen bis in das Eisacktal.

Das Fassatal/*Val de Fascia* bis zur Ortschaft Moena und schließlich Buchenstein/*Fodom* bis zum Gemeindegebiet von *Colle Santa Lucia/Col de Santa Lizia* im Süden.

Die Ladinier, das älteste Alpenvolk

Wie lebten die rätischen Einwohner der Alpenregion während der letzten vorchristlichen Jahrhunderte?

Ausgrabungen lassen eine bäuerlich geprägte Kultur erkennen, die Kultplätze auf Bergspitzen anlegt und ein Alphabet benutzt, das in der etruskischen Kultur wurzelt. Das bis heute älteste Schriftdokument aus den ladinischen Tälern ist eine kleine steinerne Schriftstele, gefunden



auf 2100 Metern am Monte Pore zwischen Andraz und Col de Santa Lizia; über die Interpretation der Inschrift dieses Einzelfundes ist man sich noch uneinig, nachdem das etruskische Alphabet ja auch noch nicht entziffert ist.

Als um 15 vor Christus die römischen Legionen nach Norden marschierten, gründeten sie Militärstationen. In den folgenden fünfhundert Jahren der Besatzung beeinflussten sie die Sprache, die bald zu einem Vulgärlatein

mutierte. Das Volkslatein der eher wenig gebildeten römischen Soldaten, Händler und Beamten ging in den Wortschatz der Räter auf.

Die Ladinier der Dolomiten gehören zu jener rätoromanischen Bevölkerung, die als romanisierte Ureinwohner noch zu Beginn der Völkerwanderung die Alpen von Karnien bis weit in die Schweiz hinein besiedelten.

Die Baiern gewinnen die Oberhoheit

Im Frühmittelalter, 6. und 7. Jahrhundert, fand die bairische Landnahme statt und die Vermutung liegt nahe, dass sie, vielleicht nicht

überall, doch meistens friedlich vonstatten ging. Herzog Tassilo III. gründete 769 in Innichen ein Kloster, um das Eindringen der Slawen aus dem Osten abzuwehren.

Die Baiern übernahmen bald die Oberherrschaft im Eisacktal und Pustertal, rodeten und gründeten ihre einzigartigen Einzelhöfe. Die Ladinier, die Nachkommen der Räter, die einstmals die Herren des ganzen Alpenbogens waren, wurden nun wieder ihrer Eigenständigkeit beraubt und mussten sich den stärkeren, neuen Herren unterordnen.

Die einheimische Bevölkerung wurde teilweise assimiliert oder sie wurde in die unwirtschaftlichen, schwer zugänglichen Hochtäler abgedrängt, wo sie ihre Sprache und althergebrachten Traditionen bis auf den heutigen Tag erhalten konnten.

So haben sie bis zum heutigen Tag nur in drei weit auseinander gerissenen Sprachinseln überlebt: Die Graubündner in der Schweiz, die Furlanen im Friaul und die Ladinier in der Dolomitenregion.

Erst im Hochmittelalter treten die abgeschiedenen Dolomitentäler in das Licht der beurkundeten Geschichte ein. Als deren selbsternannte „Schutzherrn“ brachten die neuen Herren diese genügsamen, aber freien ladinischen Gemeinden in Abhängigkeit, rissen die Gerichtsbarkeit an sich und erhoben Lehenszinsen. Die Geschichten über Raub, Fron, Nötigung und Willkür sind aus Klageschriften urkundlich belegt. Die hart erarbeiteten landwirtschaftlichen Erträge in diesen kargen Hochtälern reichten nicht einmal für das Lebensnotwendigste der eigenen kinderreichen Familien aus.

Ladinien und die Neuzeit

Die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist an den ladinischen Tälern nicht spurlos vorübergegangen. Ehemalige Kirchdörfer, die im Wesentlichen

aus Schule, Mesnerhaus, Gasthaus und Kramladen bestanden, explodierten in den letzten Jahrzehnten zu Hotelsiedlungen und Sportanlagen, die das Ladinien, das einst als „Armenhaus“ Südtirols bekannt war, zu einem der potentesten Wirtschaftsräume entwickelt hat. Fast könnte man es als eine Wiedergutmachung des Schöpfers sehen, dass Ladinien die schönsten Landschaftsplätze besitzt, bizarre Felsen der Bleichen Berge, eine Fauna, die in unberührten Wäldern lebt, stille Seen und blumenreiche Almmatten mit seltenen endogenen Pflanzen.

Das Titelbild der Zeitung zeigt die Heuhütten auf den Armentara Wiesen im Winterkleid mit dem Blick zum Peitlerkofel.

Kaum ein anderes Gebiet Südtirols hat eine vergleichbare Vielfalt an Lebensräu-

men aufzuweisen wie die Armentara Wiesen. 1998 hat das Amt für Naturparke für das gesamte Gebiet eine wissenschaftliche Arbeit in Auftrag gegeben, deren Hauptaugenmerk auf die Flora und die Vogelwelt gerichtet war. Sechzig verschiedene Vogelarten wurden gezählt. Kaum ein anderes Gebiet in Südtirol weist eine vergleichbare Mannigfaltigkeit an Lebensräumen auf wie die Armentara Wiesen. Oberhalb der Almen thronen die Bergriesen des Zehner und der Kreuzkofelgruppe/Sas dla Grusc.

Nun zur Wanderung:

Ein Weg führt von St. Leonhard/ San Linert im Gadertal mit der Seilbahn hinauf zum Wallfahrtskirchlein Heilig Kreuz/La Grusc, auf 2045 Meereshöhe, wo ein schöner Wanderweg in die weit ausgedehnten Almwiesen führt. Ein anderer Ausgangspunkt geht von Wengen/La Val, vom Weiler Spescia aus über

einen kleinen Bergrücken in die Höhe der artenreichen Almwiesen, wo ein Steig direkt zum Hospiz Heilig Kreuz führt.

Die Sagen aus vergangener Zeit

Die fast verblasste Erinnerung an eine goldene Zeit, als die Räter noch die Herren des Alpenbogens waren und in üppigen Gefilden siedelten, lebt in den ladinischen Sagen weiter, die von Kämpfen und dem untergegangenen Reich der Bleichen Berge erzählen und von der Prophezeiung der Verheißenen Zeit.

Die Gesamtbevölkerung der Dolomitenladiner umfasst heute ungefähr fünfunddreißigtausend Einwohner, von denen ungefähr dreißigtausend das Ladinische als ihre Muttersprache im Alltag verwenden.

Quelle: Kalender Südtirol in Farben 2021



Unterhalb des Kreuzkofels/Sas dla Grusc die Almwiesen der Armentara

OPTION – Spuren der Erinnerung

Franz Prader aus Kitzbühel

Vom Bauernbüabl zum Modeberater der Reichen und Schönen dieser Welt!

Liebe Leser der Südtiroler Heimat!

Nicht immer ist ein Interview von mir darauf ausgerichtet, Schicksale und persönliche Erlebnisse zu hinterfragen, um zum Teil erschütternde Schicksale aufzuschreiben. Es ist mitunter auch befreiend und schön, wenn man den Lebensweg von erfolgreichen Menschen, die ihre Geburtsstunde in Südtirol hatten, dem Leser unserer Zeitung näher bringen kann. Josef Profanter als Obmann des Vereins der Südtiroler in Kitzbühel hat mir den Kontakt zu Franz Prader, Schneidermeister in Kitzbühel, vermittelt. Wenn man die Geschichte des Hauses Prader als Haus der „Haute Couture“ nur ein wenig verfolgt, so merkt man schnell, dass hier das Handwerk zur Kunst des „Kleidermachens“ hochstilisiert wurde. Betritt man die Räume des „guten Geschmacks“ in der Josef Heroldstraße in Kitzbühel, ist die Handschrift eines Meisters sofort erkennbar. Mit 86 Jahren steht Franz Prader noch immer täglich in seinem Geschäft, um Kunden im Modestyle zu beraten, damit sie als



Die Großfamilie Prader in Afers bei Brixen

zufriedene Kunden sein Geschäft bzw. die Schneiderwerkstatt wieder verlassen. Wer aber ist Franz Prader? In meinem Gespräch mit ihm habe ich versucht, seinen Lebensweg an den vielen Wegkreuzungen des Lebens, die er für sich entschieden hat einzuschlagen, nachzuzeichnen.

Das Elternhaus!

Franz Prader wurde 1935 in Afers bei Brixen geboren. Seine Eltern bewirtschafteten den väterlicherseits übergebenen Hof als landwirtschaftlichen Betrieb. Die Zeiten für

die deutschsprachige Bevölkerung war durch den faschistisch-nationalen Druck der italienischen Verwaltung mehr schlecht als recht. Ausgelöst wurde diese Situation durch die politische Umstrukturierung in allen Belangen der deutschsprachigen Gesellschaft. Zur faschistischen Politik gehörte auch die Zerstörung gewachsener Organisationsstrukturen wie dem Bauernbund. Das Tiroler Höfegesetz, das die erbliche Hofteilung verhinderte und damit eine geschlossene Erbfolge verordnete, wurde z. B. außer Kraft

gesetzt. Ziel war die systematische Auslöschung des Bauerntums mit den Mitteln der Verhinderung der Wirtschaftlichkeit und der Eroberung des „Bodens“. In diesem Spannungsfeld entschieden sich die Eltern von Franz Prader, Südtirol zu verlassen. In meinem Gespräch mit Franz Prader meinte er: „Meine Eltern mit neun Kindern waren gezwungen, die Heimat zu verlassen. Wir wären verhungert.“ In diesem Teil meines Gesprächs wurde von Franz Prader besonders betont, dass seine Mutter ladinische Wurzeln hat. Stammend



aus St. Martin in Thurn, einer der fünf ladinischen Gemeinden im Gadertal (siehe auch Titelbild und Bericht über Ladinien auf Seite 4-5). Die bodenständige Art des Vaters als Bergbauer und die mütterliche handwerklich-künstlerische Wesensart der Ladiner waren sicherlich eine Gen-Mischung, die den Weg von Franz Prader vorgezeichnet hat. Ein Weg, der ihn in die lichten Höhen der „Schönen und Reichen“ bringen sollte. Noch war es aber nicht soweit.

Abschied aus Südtirol

Antwortend auf meine Frage, ob er Erinnerungen vom Abschied aus dem elterlichen Hof hätte, meinte er, dass er zu klein gewesen sei, um Erinnerungen an diesen Augenblick zu haben. Sehr wohl aber, von der ersten Station der familiären Wanderung durch halb Europa. Die erste Station war Erl bei Kufstein. Franz Prader meinte dazu: „Wie und warum“ die erste Station ein Gasthaus war, kann ich nicht beantworten. Ich denke, dass die Zuteilung durch die deutsche Administration eher zufällig war. Im Gegensatz zu zugeteilten Wohnungen der Optanten waren oder wurden wir Besitzer des „GH Schwoagen“. Mein Vater war aber kein überzeugter Gastwirt. Es dauerte nicht lange und die nächste

Übersiedlung stand an. In „Söchtenau“ (im heutigen Landkreis Rosenheim) erwarben meine Eltern einen Bauernhof. Ich wurde als Hüterbub im familiären Betrieb eingesetzt. Als Hüterbub auf der Weide in Söchtenau musste ich miterleben, wie durch die Bombardierung Gebäude vernichtet und Menschen getötet wurden. Auch wir wurden in Söchtenau ausgebombt. Deshalb flüchteten wir nach Luxemburg. In Luxemburg erweiterte sich die Familie um weitere 4 Kinder. Um es kurz zu machen. Luxemburg war nicht die letzte Station. Von Luxemburg ging es nach München und wieder nach Söchtenau. Söchtenau deshalb, weil mein Vater das Anwesen, das noch immer im Besitz der Familie war, verkaufen konnte und mit dem Erlös in Absam ein Haus gekauft wurde. Wir waren wieder in Tirol gelandet.

Absam, bei Hall in Tirol

Für mich stand in dieser Zeit des Aufbaues in Absam auch noch die Entscheidung der Berufswahl an. Meine Mutter meinte: „Werde Schneider. Zum Anziehen brauchen die Leut' immer einen Schneider“. Die Fa. Novotny in Innsbruck war gewillt, mich als Lehrling in der Kunst der Herren- und Damenschneiderei auszubilden. In Innsbruck lernte ich Sepp Reinalter

kennen. Sepp Reinalter ist als Erfinder der Keilhosen bekannt, obwohl die Idee der Keilhose eigentlich einem Herrn Kaltenbrunner aus Linz zuzuschreiben ist. Sepp Reinalter hat die Keilhose perfektioniert und salonfähig gemacht. Nach der Ablegung der Gesellenprüfung und 1954 die Prüfung zur Erlangung des Meisterbriefes waren für mich Meilensteine, weil sie mir den Weg zur Selbstständigkeit eröffneten. Die Verbindung mit Sepp Reinalter eröffnete mir auch den Weg nach Kitzbühel. Sepp Reinalter war zweifelsohne der Keilhosenkönig. Ich darf für mich allerdings den Anspruch erheben, dass ich der Erfinder des Skianzugs bin, den ich erstmals für meine Tochter Susanne nähte.



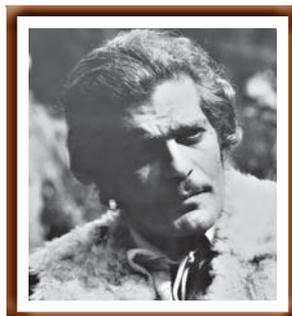
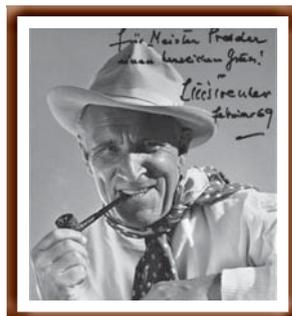
Kitzbühel

Ab 1960 führte ich die Verkaufsniederlassung von Sepp Reinalter in Kitzbühel. In Kitzbühel reifte in mir auch der Entschluss, eine eigene Schneiderwerkstätte zu etablieren, zumal ich mit meinem Bruder Hans,



Susanne Prader mit dem 1. Skianzug

der für mich ein genialer Künstler der Umsetzung meiner modischen Vorstellung war, einen Mitarbeiter der Extraklasse hatte. 1964 war es soweit. In dieser Zeit entstand die Linie der Prader-Hosen. Die Prader Hosen zeichneten sich dadurch aus, dass der Schnitt der Hinterhose etwas länger ist, als der Schnitt der Vorderhose. Dadurch beult sich die Hose am Knie nicht aus. Eleganz war für mich immer meine Vorstellung für modische Kleidung. Ein gut proportionierter Körper ist eine Seltenheit. Ich bin deshalb als Schneider wie ein Schönheitschirurg, allerdings ohne Messer. Ich operiere mit Farbe, Stoff und Schnitt. Ein weiterer Meilenstein war der Kauf der Liegenschaft in der Josef Heroldstraße. Direkt am Weg zur Hahnenkammbahn gelegen ist die Lage meines Geschäftes ideal,





um Kunden und Kundinnen einzuladen, das Haus Prader zu besuchen.

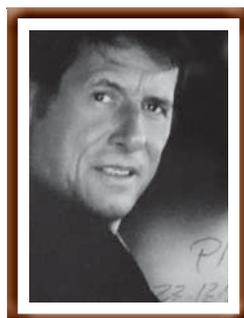
Die Welt des Films, des Sports und der Wirtschaft zu Gast im Hause Prader

Wenn man die „heiligen Hallen“ in der Josef Heroldstraße betritt, so ist sofort erkennbar, dass Franz Prader mit der Welt der Prominenten auf „Du und Du“ war und ist. Gemeinsame Fotos mit Weltstars wie Omar Sharif, Robert Redford, Romy Schneider, die Kessler Zwillinge, Peter Alexander, Sean Connery, Nathalie Wood, Arnold Schwarzenegger, Udo Jürgens u.v.m. sind Zeugen einer gelebten Philosophie von Franz Prader. Nämlich: „Meine Werbung ist meine Kleidung. Eleganz gepaart mit der Qualität von handwerklicher Schneiderkunst ist in allen Schichten der Gesellschaft gefragt. Ich mache aus Menschen keine Stars, ich bringe sie zum Glänzen.“

Liebe Landsleute und Leser der SH!

Das Gespräch mit Franz Prader führte ich in seinem Geschäft in Kitzbühel im Beisein unseres Präsidenten Helmuth Angermann, Obmann Seppi Profanter und seinem Kassier Emil Auer. Beeindruckend war vor allem die Agilität von Franz Prader. Er wollte nur stehend interviewt werden. Immer wieder wurde das Gespräch von Kundeneintritten unterbrochen, die er persönlich begrüßte. Ein Profi als Künstler der Gewandung und ein PR-Profi. Zusammengefasst ergibt sich, dass der Erfolg seines Lebensweges ein Vorprogrammierter war. Vom Bauernbuben aus Südtirol zum gefeierten Maestro der Mode und des guten Geschmacks in seinem Kitzbühel. Chapeau, Hr. Kommerzialrat Franz Prader.

Gebhard Leitinger



Geschätzte Leser der SH!

Meine Gedanken zu Kitzbühel

Der Verein der Südtiroler in Kitzbühel hat in dieser Stadt einen klingenden Namen. Ich schreibe das nicht, weil ich mit rosa-roter Brille die Aktivitäten des Vorstandes für die Mitglieder – unter der Leitung von Obmann Josef Profanter – betrachte, sondern weil ich als aufmerksamer Beobachter immer wieder erfahren darf, dass in Kitzbühel Südtirol geliebt wird. Mit Stolz gelebt wird und dieser Stolz auf die ursprüngliche Heimat auch im offiziellen Kitzbühel bemerkt und angenommen wird. Kitzbühel ist eine Stadt des gehobenen Tourismus mit vielen „Schönen und Reichen“. Was aber in Kitzbühel auffällt ist, dass abseits der saisonalen Aktivitäten als Umsatzbringer das traditionelle Kitzbühel seine Werte in Form von Gemeinsamkeit lebt. In diesem positiven Umfeld ist der Verein der Südtiroler in Kitzbühel gut eingebettet. Der Gasthof „Goldene Gams“ und das dazugehörige Ho-



Die Treffpunkte der Südtiroler Vereinsmitglieder: Goldene Gams...

tel Tiefenbrunner sind als Vereinstreffpunkt und „wöchentlicher Stammtisch“ oder monatlicher Hoangart“ ein Wohlfühlplatz für fast 250 Vereinsmitglieder. Nicht vergessen möchte ich dabei die Ehrenobfrau des Vereins, Hermine Gantschnigg. Hermine war und ist eine starke Frau, die die Interessen ihrer Südtiroler immer stark vertreten hat und als Visionärin in

den Annalen des Vereines Platz gefunden hat. In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals auf das Interview mit Hr. Kommerzialrat Franz Prader zurückkommen. Hr. Prader sagte auf meine Frage „Wie sehen Sie die Südtiroler in Kitzbühel positioniert?“ folgendes: „Die Südtiroler haben den Ruf ausgezeichnete Handwerker zu sein. Kreativität gepaart mit Bodenständig-

keit.“ Ich denke, diesem Statement ist nichts hinzuzufügen. Eines möchte ich noch anbringen. Bei der letzten Generalversammlung in Kitzbühel konnte ich mit Frau Signe Reisch, Hotelierin und auch Wirtin vom Rasmushof (Der Rasmushof ist direkt am Zielgelände der Streif gelegen) kurz ein paar Worte wechseln. In diesem kurzen Gespräch kam auch die Wertschätzung von Fr. Reisch dem Verein der Südtiroler in Kitzbühel zum Ausdruck. Seppi Profanter meinte dazu, dass Signe Reisch vom Rasmushof sowie auch die Unternehmerfamilie Brunner-Mitterer (Hotel Tiefenbrunner und GH Goldene Gams) für uns Südtiroler immer ein offenes Ohr haben. Ein echtes herzliches Danke an dieser Stelle.

Ein sich auf den nächsten Besuch in Kitzbühel (oder besser gesagt „Kitzbüchi“) freuender

Gebhard Leitinger



... und Rasmushof

Südtiroler Persönlichkeiten

Waltraud Gebert Deeg

Südtiroler Politikerin, Mitbegründerin des KVW und der Arbeitsstelle

Im Herbst erschien im Raetia-Verlag eine Biografie über Waltraud Gebert Deeg unter dem Titel „Die Landesmutter“. Das Buch ist dreigeteilt und beschreibt die Politikerin, die Frau und ihren Einsatz fürs Soziale. Sie war Mitbegründerin des KVW und der Arbeitsstelle für Heimatferne. Durch ihren Mann pflegte sie gute Beziehungen zu den Südtirolern in Baden-Württemberg und engagierte sich für die Anliegen der Heimatfernen.

Das Buch über Waltraud Gebert Deeg beschäftigt sich mit dem Leben und Wirken der ersten deutschsprachigen Mandatarin im Landtag. Sie war Landesrätin und war als „die Gebert Deeg“ im ganzen Land bekannt und wichtige Ansprechpartnerin für Anliegen im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Bei den Landtagwahlen 1968, 1973 und 1978 erhielt sie am zweitmeisten Stimmen nach Landeshauptmann Silvius Magnago.

Bei der Gründung des Katholischen Verbands der Werktätigen (KVW), der Lebenshilfe, des Weißen Kreuzes, des Katholischen Familienverbands, des Vereins für Kinderspielplätze und Erholung sowie der Witwenorganisation und der Heimatfernenvereinigung im KVW war Gebert Deeg beteiligt.

Das Buch nähert sich dem Leben der umtriebigen Frau, der ersten deutschsprachigen Landespolitikerin und Ehefrau und Mutter von drei Perspektiven: Die Journalistin Renate Mumelter befasst sich mit dem Lebensweg unter dem Titel „Der Landesrat mit der Perlenkette“. Im



Geselliges Beisammensein, Waltraud Gebert Deeg und Johannes Messner (l.)

Beitrag der Historikerin Siglinde Clementi geht es um die Zeit zwischen 1945 und 1989. Unter „Vom Wahlrecht zur Chancengleichheit“ beschreibt sie die einschneidenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, auch in Bezug auf Frauenrechte und Emanzipation. Der Beitrag von Karl Tragust befasst sich mit der Sozial- und Gesundheitspolitik, für die Waltraud Gebert Deeg als Landesrätin zuständig war.

Zur Person:

Waltraud Gebert Deeg ist als älteste von zehn Kindern 1928 in Blumau geboren. Als älteste übernahm sie nach dem frühen Tod ihrer Mutter 27-jährig die Verantwortung für die Geschwister, zwei Jahre später starb auch ihr Vater.

14 Jahre lang arbeitete sie als Lehrerin, 1964 ging sie in die Politik. Vom KVW nominiert, erhielt sie auf Anhieb am viertmeisten Stimmen. Zusammen mit Lidia Menapace von der Democrazia Cristiana wurde sie Assessorin, 1974 wurde sie wirkliche Landesrätin.

1966 hat Waltraud Gebert den aus Stuttgart stammenden Siegfried Deeg geheiratet. Er arbeitete weiterhin in Deutschland und pendelte am Wochenende nach Südtirol. 1972 wird Tochter Waltraud geboren.



Im Landtag in Baden-Württemberg



Das Buch „Die Landesmutter“, erschienen im Raetia-Verlag

Einige Auszüge aus dem Buch

Waltraud und der KVW Ein Schlüsselerlebnis

Weil ein Studium nicht möglich war, widmete sich Waltraud „mit Freuden der Schule“ und der Arbeit in den Sozialverbänden, vor allem im KVW. Als die junge Lehrerin aus dem Pustertal dem KVW beitrug, konnte sie noch nicht ahnen, dass sie dieser Weg bis in die Landesregierung und an die Spitze des Südtiroler Landtages führen würde.

Das Engagement im Katholischen Verband der Werktätigen war für die junge Frau ein Schlüsselerlebnis. Der KVW wollte möglichst nah an den Menschen sein, deshalb entstand in jedem Dorf eine Ortsgruppe. Dafür brauchte es Freiwillige, und das war genau das Richtige für die sozial sensible Waltraud. ...

Schon 1956 wurde sie in den Landesfrauenausschuss gewählt. Landesleiterin der Frauen im KVW wurde sie dann am 23. Oktober 1958 und blieb es bis zu ihrem Tod. Die-

se Erfahrungen hätten ihr geholfen, sich „der Aufgabe zu stellen und meine Pflicht zu tun“, auch später als Politikerin, sagte sie in einem Interview. ...

In den Anfangsjahren engagierte sich der KVW dort, wo es seit Kriegsende noch keine strukturierte Hilfe gab, im Bereich der sozialen Rechte. Es ging um Vorsorge und Fürsorge, Arbeit und Wohnen.

Arbeitslos in Südtirol Abwanderung

Die weichenden Erben der geschlossenen Höfe wurden zu sogenannten Heimatfernen, weil sie in der Heimat keine Arbeit fanden: Sie suchten und fanden Arbeit im Ausland. Der öffentliche Dienst war in Südtirol so gut wie verschlossen, die mehrheitlich italienische Industrie tabu. Die Bauertöchter konnten sowieso nicht erben, deshalb gingen viele als Hausmädchen nach Italien, Österreich oder Deutschland in Dienst. „In München wird freundliches Heim für ein ordentliches Hausmädchen geboten, das in modernem Haushalt mithelfen will. Einbauküche, Ölheizung, elektrische Waschmaschine für Leibwäsche, große Wäsche wird außer Haus gegeben, eigenes Zimmer mit Radio, fließendem Kalt- und Warmwasser, Bad.“ So ein Angebot war verlockend. Guter Verdienst in harter Mark, weg vom engen Zuhause und von der Arbeitslosigkeit daheim. Die ausländischen Dienstgeber suchten deutschsprachiges Personal, und das war über eine Anzeige im „Volksboten“ gut zu erreichen. An die 40.000 Abwanderungen gab es in

den 1950er- und 1960er-Jahren. Da lag natürlich die Befürchtung nahe, dass die deutsche Bevölkerung Südtirols bis zur Bedeutungslosigkeit schrumpfen könnte. Deshalb bemühte man sich um die Heimatfernen, bot Beratung in versicherungstechnischen Fragen und versuchte den Weg zu ebnen für eine Rückkehr nach Südtirol. Eine bessere Qualifikation sollte die Arbeitssuche in der Heimat erleichtern und Abwanderung vermeiden. Berufsertüchtigung lautete das Stichwort, denn um die Bildung war es schlecht bestellt.

Der Mann von Waltraud Gebert Deeg lebte in Stuttgart, die Sozialpolitik hat das Paar zusammengebracht, Siegfried Deeg wurde für die Südtiroler Politikerin zu einem wich-

tigen Ansprechpartner, dem sie vertrauen konnte.

In sozialpolitischen Fragen wandte sich Südtirol häufig an Baden-Württemberg. Das hatte einen einfachen Grund. Eine Zusammenarbeit mit Nordtirol oder Bayern wurde von den Italienern nicht gerne gesehen.

Mit Baden-Württemberg hingegen verbanden die Italiener wenig. „Baden-Württemberg war ein bisschen weiter weg von Italien, weniger verdächtig in der Politik“, erklärte Johannes Messner, ehemals geistlicher Assistent im KVW. Mit Baden-Württemberg habe man beispielsweise für Lehrlingskurse eng zusammengearbeitet, sagt Messner.

Quelle:
Heimat & Welt



Waltraud Gebert Deeg mit Arthur Obexer und Karl Pobitzer

Südtiroler Persönlichkeiten

Sepp Forcher

TV-Legende starb zwei Tage nach 91. Geburtstag



Foto: Susi Berger – Pressefoto Neumayr

Foto: Heribert Senegacnik

Der Bergfex und die Wienerin: 65 Ehejahre. Begonnen hat alles bei seinem Schicksalsberg Großglockner.

Am ersten Adventsonntag schlief seine geliebte Helli friedlich ein. Nach 65 Ehejahren waren Schmerz und Trauer für ihn zu groß: Sepp Forcher starb an gebrochenem Herzen. Als am Kranz die vierte Kerze brannte.

„Es ist gut zu wissen, welches Geschenk es ist, leben zu dürfen!“ Sepp Forcher sagt diesen Satz Anfang August in seinem letzten großen Interview für die „Krone“: Auf dem hölzernen Haustisch stehen frische Blumen, da-

neben zwei Gläser Veltliner aus dem Kremstal. Manchmal darf auch Helli Forcher daran nippen: Sie liegt in ihrem Bett im Wohnzimmer und verfolgt mit wachen Augen die Fragen von Conny Bischofberger.

Nie in den vergangenen Jahren hatte Sepp Forcher ein Geheimnis aus der Krankheit seiner Frau gemacht: Sie saßen in der ersten Reihe, als der gewaltige Skulpturenpark mit den überdimensionalen Heiligenfiguren des



Foto: zVg

So begann es; ein Leben in den Bergen, mit Abenteuern und Schicksalsschlägen – ein Sohn starb bei einem Autounfall.



Foto: zVg

Gemeinsam mit Hans Dichand: Sepp Forcher schrieb zwei Jahrzehnte Kolumnen für die Salzburger „Krone“.

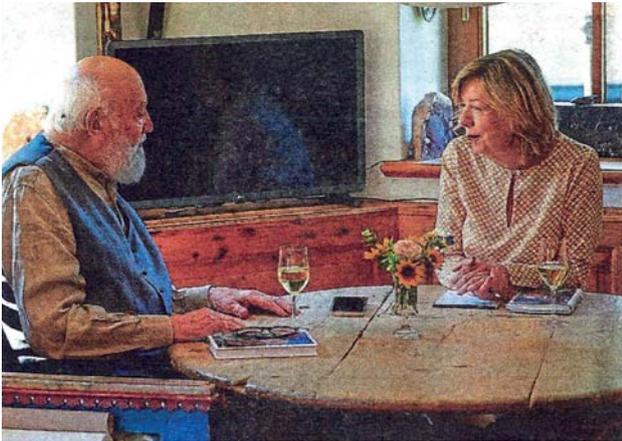


Foto: Markus Tschopp

Letztes Interview mit Conny Bischofberger.

Malers und Bildhauers Hans Weyringer eröffnet wurde. Der Erzbischof, der Bürgermeister, alle begrüßten sie. Wo es ging, nahm er sie mit. Die Präsentation seines letzten Buches „Die Berge meines Lebens“ am Fuße seines Schicksalsberges Großglockner schien doch zu anstrengend für sie, er kam allein.

Hier in der Nähe, auf der Oberwalderhütte, hatte er sie kennengelernt: das Wiener Mädels aus Hietzing, das einen Ferienjob als Kellnerin angenommen hatte. Der Sohn der Berge, der legendäre Bezwingler der Pallavicini-Rinne, und das vermeintlich schwache Geschöpf aus der Großstadt, das sich als zäh und ausdauernd erweisen sollte. „Jeder Berg lehrt uns, die Kräfte einzuteilen“, sagte Sepp Forcher. 1956 heira-

teten sie auf einer von ihnen gepachteten Schutzhütte.

„Was soll man über den Trottel sagen?“

Der Tod. „Was soll man über den Trottel sagen. Soll man ihn fürchten? Ideal wäre es, wenn es uns gleichzeitig packt, aber das ist ein Wunschdenken.“

Erster Adventsonntag 2021. Sepp wacht auf und findet seine Helli friedlich eingeschlafen im Bett. „Jetzt ist das Wandern zu Ende! Über welche Heide geleitet mein Traum!“, schreibt er auf die Parte. Nur der allerengste Freundeskreis weiß von ihrem Tod. Sepp will keinen Medienrummel, und alle halten sich daran. Der Militärpfarrer Richard Weyringer, Bruder des Bildhauers, segnet Helli ein. Sepp schreibt an Freunde,

wie immer in Kurrent, der Schrift, die der 1930 zufällig in Rom als Giuseppe Forcher geborene Südtiroler in der Schule erlernte. Doch es ist alles zu viel für ihn. Der Zusammenbruch. Der Arzt Dr. Georg Meiser, der auch Helli rund um die Uhr betreute, meint ganz richtig, der Patient solle zu Hause sein, in dem kleinen gelben Bauernhaus im Salzburger Vorort Liefering. Die Geburtstagsfeier am 17. Dezember fällt aus.

Hans Weyringer bleibt auch in der Nacht zum vierten Adventsonntag am Krankenbett. „Ich halte Nachtwache“, schreibt er. Und um 5 Uhr 47 das SMS: „Jetzt kommt der Friede!“

Weyringer fährt nach Hause in sein Atelier und betrachtet ein großes Gemälde: Sepp Forcher in den Sextener Dolomiten. „Der Künstler erhöht seinen Freund“, schrieb der Porträtierte dazu. Vom Bundespräsidenten über den ORF (der sein Programm ändert) bis zu den Landeshauptleuten – alle würdigen sie am Sonntag den Verstorbenen.

„Der ist es!“ Wie elektrisiert sprang ORF-General Gerd Bacher auf, als man ihm 1986 einige Trailer von Kandidaten für eine musikalische Heimat-Sendung vorspielte.

Wie die Fernsehkarriere begonnen hat

Akribisch bereitete sich der schon durch zahlreiche Radiobeiträge medial geschulte Hüttenwirt, Träger (er schulterte Teile der Untersbergseilbahn) und Arbeiter (Forcher wirkte beim Bau der Staumauer Kaprun mit) vor: Der gezogene Hut entwickelte sich zum Markenzeichen, das Kamerateam wusste den perfekten Moderator zu schätzen, der sich nie versprach.

Für das „Krone“-Buch „I mog die Leut““ lüftete Helli Forcher das Geheimnis. Immer wenn es hieß: „Kamera läuft“, drehte sie mit aller Kraft in der Tasche ihrer Jacke einen Kristall. Der Glücksbringer wirkte. Die Einschaltzahlen blieben 200 Sendungen lang konstant, so wie die Beliebtheitswerte. Ein Millionenpublikum. Und was würde der „Klingendes Österreich“-Star seinen Landsleuten am Tag nach seinem Tod wohl sagen? „Leutln, seid jetzt net traurig. Wo immer ihr in diesem schönen Land seid, in welchem Heurigen oder Gasthaus auch immer, erhebt ein Glaserl Wein und trinkt auf mich ...“

Hans Peter Hasenöhr

Quelle:
Kronen Zeitung

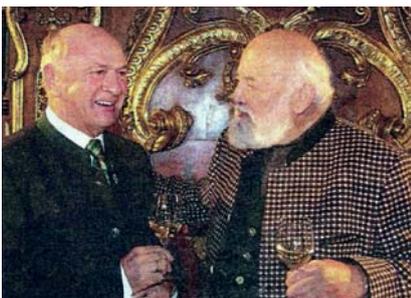


Foto: Kristian Bissuti

Enger Freund: NÖ-Landesfürst Pröll lernte er in einem Weinkeller kennen.



Foto: Markus Tschopp

Künstler Weyringer blieb bis zum letzten Augenblick am Krankenbett.

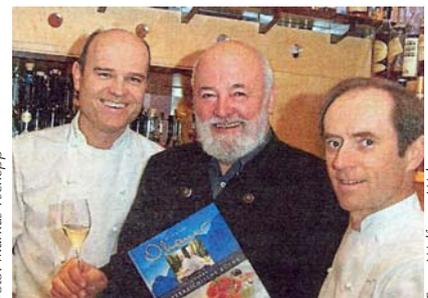


Foto: Wolfgang Weber

Die 5-Hauben-Köcke Rudi und Karl Obauer brachten Essen für Helli und Sepp.

Südtirol-Themen

Investition in Wissen, Forschung, Lehre

30 Jahre Silvius-Magnago-Stiftung

Bei der Tagung anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Silvius-Magnago-Stiftung am 28. Oktober wurde die langjährige ehemalige Präsidentin Rosa Franzelin-Werth geehrt.

Im Jahre 1991 wurde die Silvius-Magnago-Stiftung gegründet. Ihre Aufgabe war und ist es, Absolvent*innen der Universität Innsbruck aus Nord-, Ost- und Südtirol bis zu drei Jahre bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten finanziell zu unterstützen. Im Laufe der Zeit wurden unterschiedlichste Arbeiten aus den Bereichen Geschichte, Archäologie, Geografie, Rechtswissenschaften

und dabei Völker- und Minderheitenrecht, aber auch aus den Bereichen Botanik und Musik unterstützt. Darauf konnte bei der Gedenkveranstaltung die jetzige Präsidentin Martha Stocker verweisen. Sie hatte die Präsidenschaft von Rosa Franzelin-Werth im Dezember 2018 übernommen, welche diese von 2010 bis 2018 inne gehabt hatte.

Martha Stocker verwies darauf, dass aufgrund der guten Veranlagung der Geldmittel – Silvius Magnago hatte ursprünglich 500 Millionen Lire zur Verfügung gestellt – nun immer noch etwa 380.000 Euro zur Verfügung stehen. Die

Magnago-Stiftung konnte in den vergangenen Jahren mehrere Erbschaften übernehmen. Auch die Verantwortung für die Vergabe der Otto-Seibert-Stiftung zur Unterstützung von jungen „begabten, zielgerichteten“ Studierenden ging in die Verantwortung der Stiftung über. Bei all diesen Vereinen und Stiftungen ging und geht es immer um die Investition in das Beständigste: in Wissen, Forschung, Lehre. Kasian Lanz aus Innichen ist der aktuelle Stipendiat der Silvius-Magnago-Stiftung. Sein Forschungsgegenstand ist das Sanitätswesen im Ersten Weltkrieg, mit Schwerpunkt Tiroler

und Kärntner Raum in der damaligen österreichisch-ungarischen Monarchie.

Quelle: Heimat & Welt



Martha Stocker überreichte der früheren Präsidentin Rosa Franzelin-Werth ein Bild von ihr und Silvius Magnago.

Abschied von Kloster Säben

Äbtissin überreicht Bischof die Schlüssel des Klosters

1685 sind die ersten fünf Benediktinerinnen auf Säben eingezogen, nun – 336 Jahre später – hat Bischof Ivo Muser die letzten beiden Ordensschwwestern im Rahmen eines Gottesdienstes verabschiedet. Nach der Messfeier hat Äbtissin Sr. Maria Ancilla Hohenegger dem Bischof



Äbtissin Sr. Ancilla Hohenegger überreichte dem Bischof symbolisch die Schlüssel des Klosters.

Foto: www.bz-bx.net

die Schlüssel des Klosters übergeben, da die Diözese Säben mit dem Auszug der Schwestern verwaltet wird. „Als Diözese und als Bischof werden wir alles versuchen, dass uns Säben als ein geistlicher Ort erhalten bleibt“, sagte Bischof Muser.

Das Kloster zum Heiligen Kreuz auf Säben wurde von Fürstbischof Johann Franz Khuen von Belasi offiziell errichtet. 1685 sind die ersten fünf Benediktinerinnen aus dem Kloster Nonnberg in Salzburg auf Säben eingezogen. 1699 wurde das Kloster zur Abtei erhoben. Säben kann auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurückblicken: Der Felsen über Klausen ist der alte

Bischofssitz der Diözese Bozen-Brixen. Die ersten Bischöfe haben auf dem Säbener Berg residiert, bis sie im Mittelalter ihren Wohnsitz nach Brixen verlegten. In der Folge wurde Säben zu einer bischöflichen Burg ausgebaut, verfiel aber mit der Zeit. Erst im 17. Jahrhundert begann man mit dem Wiederaufbau der verfallenen Bauten, um dann 1685/1686 das Kloster zu errichten. Seither war das Kloster dem Bischof von Brixen bzw. Bozen-Brixen unterstellt. Aus diesem Grund haben die Schwestern auf Säben schon vor einigen Jahren entschieden, diesen Ort im Falle einer Aufhebung der Abtei der Diözese anzuvertrauen. 1996, als Sr. Maria

Ancilla Hohenegger zur Äbtissin gewählt wurde, gehörten dem Kloster 18 Schwestern an. Heute besteht die Gemeinschaft von Säben aus drei Schwestern. Diese können das weitläufige Gebäude weder sinnvoll nutzen, noch können sie die hohen jährlichen Unterhaltskosten aufbringen.

Sr. Ancilla erinnerte an die wahre Bedeutung von Säben, dem „heiligen Berg Tirols“. Die Äbtissin bedankte sich bei ihren Mitschwwestern und Weggefährterinnen, bei allen Mitarbeitern der vergangenen Jahre, bei der Gemeinde und Pfarrei Klausen und der Kongregationsleitung.

Quelle: Heimat & Welt

Mitteilungen

des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich



Im Nachhinein betrachtet...

... möchte ich mich persönlich und im Namen des GVS-Präsidiums und der Redaktion für die vielen Weihnachts- und Neujahrsgrüße recht herzlich bedanken. Wir haben uns sehr darüber gefreut, ein schönes Zeichen der Verbundenheit in dieser schwierigen Zeit!

Im Vorhinein betrachtet...

... möchten wir Sie, liebe LeserInnen und geschätzte Mitglieder, auch im Verbandsjahr 2022 wieder mit unserer Zeitung „Südtiroler Heimat“ auf dem Laufenden halten und Sie über unsere Veranstaltungen informieren sowie allerlei Wissenswertes über unsere Heimat Südtirol berichten.

Obwohl die finanziellen Zuwendungen seitens der öffentlichen Hand rückläufig sind, werden wir versuchen, Ihnen die Zeitung in gewohnter Qualität zu liefern.

Liebe Leser, wir hoffen natürlich auch wieder wie in den letzten Jahren auf Ihre Spendenbereitschaft. Diese ist Ausdruck Ihrer Wertschätzung für unsere ehrenamtliche Redaktionsarbeit. Gleichzeitig freuen wir uns auch auf Ihre Mitarbeit in Bezug auf Zeitzeugenberichte. Diese sind sehr wichtig und erwecken bei unseren nachfolgenden Generationen großes Interesse.

... möchten wir Ihnen und Ihren Familien viel Erfolg und Gesundheit im neuen Jahr wünschen und Ihnen versichern, dass wir gerne für Sie arbeiten, um Ihnen die Aktivitäten der Vereine und die Neuigkeiten aus unserer alten Heimat Südtirol mitzuteilen.

Informationen, Rat und Hilfe bekommen Sie in unserem Büro in Innsbruck, Zeughausgasse 8 sowie telefonisch unter der Nummer +43 676 5349902 und über E-Mail an: helmuth.angermann@gmx.at

Euer

Helmuth Angermann

Reinmichls Volkskalender



Bauernregeln Februar

Agatha (5.), Dorothee (6.) reich an Schnee.

Matthias (24.) hab ich lieb,
gibt dem Baum den Trieb.

Wenn's im Februar nicht schneit,
schneit es in der Osterzeit.

Wenn der Hornung warm uns macht,
friert's im Mai noch oft bei Nacht.

**Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder
und Zeitungs-Bezieher und freuen uns auf
rege Anteilnahme am Vereinsgeschehen!**

Feldkirch-Bludenz: Ewald Unterhofer.

Innsbruck: Paula Gratl geb. Zingerle, Johanna Nairz,
Antonie Anna Riha geb. Pedrotti.

Linz: Margarete Sacher.

Salzburg: Heide Vitzthum geb. Strobl.

Wels: Renate Koll geb. Lang, Angela und Günter Tully.

Mitteilungen

der Landesverbände



Salzburg

Landesverband Salzburg

Digitale JHV mit Neuwahl im Landesverband Salzburg

Wegen der Corona-Bestimmungen war eine Generalversammlung mit Neuwahl des Vereinsvorstandes nicht möglich. Um aber die Handlungsfähigkeit des Landesverbandes zu gewährleisten, wurden die Vorstandsmitglieder mittels digitaler Medien von den Delegierten der Bezirksstellen Bischofshofen, Hallein und Salzburg Stadt gewählt. Diese Vorgangsweise wurde von der Vereinsbehörde der Bundespolizeidirektion Salzburg genehmigt und das Ergebnis zur Kenntnis genommen.

Die Wahl wurde vom 12. bis 17. Dezember 2021 durchgeführt. Der Wahlvorschlag mit Obmann Robert Stiborek, Obmann-Stv. Franz Überbacher, Schriftführerin Sylvia Taschler und Kassier Günther Schörghofer wurde einstimmig mit Ja angenommen.

Von den Bezirksstellen wurden – wie im Statut vorgesehen – je zwei Beiräte gestellt. Das sind für Bischofshofen: Johann Girardi und Johann Erlbacher; für Hallein: Gertrude Feurstein und Notburga Singer und für Salzburg: Kurt Taschler und Dorothea Katstaller.



Dreikönigswanderung über dem Mönchsberg

Am 6. Jänner 2022 fand unsere traditionelle Wanderung über den Mönchsberg bei sehr kaltem Wetter statt. 17 Mitglieder und Landesobmann Robert Stiborek waren dabei. Zum Abschluss ging's zum Aufwärmen ins Müllner Bräustüberl.



Tirol

Innsbruck



Erinnerungsgeschenk an unsere Fährnriche Adi Vonmetz und Walter Reinmüller beim 1. Hoangart im Jahr 2022 am 8. Jänner.

Die Zeitung

„Südtiroler Heimat“

ist das offizielle Mitteilungsblatt aller Südtiroler-Vereine in Österreich.

Sie enthält Informationen über Soziales, Kultur, Tradition und Brauchtum sowie Wandervorschläge und Berichte über Veranstaltungen der einzelnen Vereine!

Wir freuen uns über jede Spende!

BAWAG P.S.K. · BIC: BAWAATWW
IBAN: AT97 6000 0000 9302 6352

Kitzbühel

Wir konnten wieder Geburtstagsweine an Mitglieder überreichen:

1

Jöchtl Monika, 70

2

Egger Sieglinde, 70

3

Hochfilzer Johanna, 75

Haselwanter Herbert, 91
und Halder Luise, 96
(nicht im Bild)



2



3



Ab 2022 werden die Weine zu den Geburtstagen 50 - 60 - 70 - 75 - 80 - ab 85 jährlich bei Hoangascht, Jahreshauptversammlung und anderen Tätigkeiten überreicht. Ausgenommen sind gebrechliche und betagte Mitglieder sowie Heimbewohner.



Ehrenbild an Hans Lipinski

Beim Hoangart am 03. 01. konnten wir unserem Mitglied Hans Lipinski für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten das Ehrenbild vom Verein überreichen.

Der Vorstand bedankt sich recht herzlich.

Wenn Covid „JA“ sagt:

Donnerstag, 24. Februar im Hotel Tiefenbrunner:
Unsinniger Donnerstag, 14 Uhr

Samstag, 26. März im Hotel Tiefenbrunner:
76. JHV um 14 Uhr

Samstag, 23. April im Kolpinghaus:
Krapfentag



Einladung zum Faschingskränzchen

**am Unsinnigen Donnerstag, den 24.02.2022
Hotel Tiefenbrunner in Kitzbühel
Beginn 14 Uhr**

Ein bisschen Kostümierung wäre erwünscht.



Wir sorgen für Musik
und Faschingskrapfen, gute Laune
müsst ihr mitbringen.

**Auf euren Besuch freut sich
der Vorstand**

Kufstein



Hoangart im GH Felsenkeller

Der Zweigverein Kufstein startete am 08. Jänner seine monatlichen Hoangarts für 2022. Das Jahr wurde mit einem etwas verkehrten Weihnachtsbaum und mit von Cilli organisierten selbstgebackenen Kuchen gestartet.



Vorarlberg

Bregenz

Mitteilungen

Die Adventfeier 2021 und der Weihnachtsmarkt in der Oberstadt Bregenz konnten leider nicht stattfinden. Die Sehnsucht nach Begegnungen ist hoffentlich lebendig geblieben. Auch wenn wir Mitglieder mit Südtiroler Abstammung in zweiter und dritter Generation heute „Vorarlberger“ sind, verbindet uns viel mit der Heimat unser Großeltern und Eltern.

Nette und interessierte Freunde Südtirols haben wir in der Zwischenzeit gewonnen, die zwar nicht Südtiroler Abstammung sind, jedoch mit Partnern aus Südtirol zusammen sind oder mit vielen von uns freundschaftliche Kontakte pflegen.

So haben wir das Augenmerk auf persönliche Besuche bei Jubilaren und Freunden Südtirols gelegt, soweit sie möglich waren. Viele Kontakte und gute Gespräche sind dabei zustande gekommen, manchmal auch einfach übers Telefon.

Die nächste
Ausgabe der

**Südtiroler
Heimat**

erscheint

Anfang April 2022.

Bitte senden Sie
Ihre Berichte
und Bildmaterial
rechtzeitig an unsere
Redaktion!

Unsere Hochzeitsjubilare im vergangenen Jahr 2021:

25 Jahre

①

Doris und Hermann Greußing
Fussach, 27. Dezember 1994



50 Jahre

②

Erika und Erich Pienz
Lochau, 23. März 1971

Maria und Josef Spechtenhauser
Lustenau, 21. Mai 1971



60 Jahre

③

Sieglinde und Günter Karg
Bregenz, 5. April 1961

Helga und Erwin Oberjakober
Pottenbrunn, 13. Mai 1961



④

Maria und Albert Hämmerle
Höchst, 30. September 1961

Selma und Eduard Menghin
Bregenz, 18. November 1961



70 Jahre

Stefanie und Alfred Pichler
Bregenz, 20. Oktober 1951

Den Jubilaren wurden bei Besuchen herzliche Glückwünsche, Blumen und Wein überreicht. Wo es nicht möglich war, wird es beim nächsten Treffen nachgeholt.

Dazu wünschen wir allen Jubilaren noch viele schöne Jahre im Familien- und Freundeskreis.

Ebenso allen Mitgliedern und Freunden Südtirols. Die Zugehörigkeit und das Interesse zum Verband liegen uns am Herzen.

Mit herzlichen Grüßen
Der Vorstand

Paula Feistenauer, 90

Paula Feistenauer, wohnhaft in Höchst, ist langjähriges Mitglied und großzügige Spenderin der Bezirksstelle Bregenz. Im April 2020 feierte sie ihren 90. Geburtstag. Erst in diesem Jahr konnten wir sie wegen der Corona-Regeln besuchen. Die rüstige Pensionistin freute sich sehr darüber und Irmgard Ramoser überbrachte mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen einen Blumengruß.



Weihnachtsbesuch beim Bürgermeister!

Der Landesverband Vorarlberg mit Landesobmann Helmut Schenk sowie die Vorstandsmitglieder Renate Mitterhuber und Bernhard Dangel statteten gemeinsam mit Bezirksobmann Gottfried Verdorfer den alljährlichen Besuch anlässlich der Weihnachts- und Neujahrsfeiertage ab.

Unser Bürgermeister Michael Ritsch, selbst Mitglied bei der Bezirksstelle Bregenz, nahm sich sehr viel Zeit, um mit uns zu plaudern und bedankte sich anschließend herzlich für den Besuch im Rathaus.

BUCHTIPP

Literatur sichten Südtirol | Alto Adige | „alto fragile“

Dieses Jahrbuch unternimmt nach längerer Zeit wieder eine umfassende Standortbestimmung der Südtiroler Gegenwartsliteratur.

Die Anthologie versammelt Autor*innen der Aufbruchsgeneration, die in den 1980er-Jahren die Südtiroler Autorenvereinigung gegründet hat,

und geht über die mittlere Generation, die sich in den „Hinterländern“ der jeweiligen Verlagsmärkte behauptet hat, bis herauf zu ganz jungen Stimmen. Dabei präsentiert sich die Literatur dieser dreisprachigen Region in ihrer sprachlichen, formalen und kritischen Lebendigkeit sowie in unterschiedlicher Distanz zu ihrem

Gegenstand: Da sind der an verschiedenen Lebenswirklichkeiten vor Ort geschärfte Innenblick und die Außenwahrnehmung aus der Ferne.

LITERATUR SICHTEN Südtirol | Alto Adige | „alto fragile“

Hrsg. Hansjörg Quaderer,
Roman Banzer
Mit Holzschnitten
von Arnold Mario Dall'Ö
192 Seiten, 170x280 mm
ISBN 978-3-85256-840-9
Folio-Verlag 2021



Mit dem Rad im Südtiroler Unterland unterwegs

Radwoche vom 22. bis 29. Mai 2022 mit Georg Daverda

Während dieser Woche im Mai erkunden wir die Schönheit des Unterlands mit dem Fahrrad. Verschiedene Touren sind auf dem Programm: so geht es an Kurtatsch vorbei und nach Margreid, einem Dorf mit vielen alten Torbögen sowie der ältest-datierten Weinrebe Südtirols. Von Auer bis zum San Lugano Pass radeln wir auf der Trasse der aufgegebenen Fleimstalbahn, die während des 1. Weltkriegs gebaut wurde. Eine Tour führt uns zu den drei bekanntesten Seen im Südtiroler Unterland/Überetsch. Wir fahren den Mitterberg entlang, einem langgezogenen, bewaldeten Bergrücken, der zwischen dem Kalterer See und der Etsch liegt. Eine Tour geht ins Trentino, von Auer radeln wir durch die Salurner Klause bis nach Mezzocorona.

Zeit: 22. bis 29. Mai 2022

Begleitet von Georg Daverda

Übernachtung: Biohotel Kaufmann in Auer

Teilnehmer:innenbeitrag:

- 510 Euro pro Person im Doppelzimmer
- 600 Euro pro Person im Einzelzimmer

Für weitere Information: Südtiroler in der Welt
suedtiroler-welt@kvw.org oder 0039 0471 309175



Kulturwoche

„Das Tauferer-Ahrntal: Ein Juwel zwischen Wiesengrün und Gletschereis“

12. bis 19. Juni 2022 mit Erich Achmüller

Das nördlichste Tal unseres Landes hat vieles an Kultur- und Naturschönheiten zu bieten. Es sind die sakralen Denkmäler, die gepflegten Dorfkirchen und Kapellen, die Museen, die stattlichen Berghöfe, die tosenden Wasserfälle, die Dreitausender der Zillertaler Alpen, der Rieserferner und Hohen Tauern. Treffen mit interessanten Persönlichkeiten runden das Programm ab.

Theater und Tagebuchgeschichten

„Hin und Weg“

2. Juli 2022 – Schloss Runkelstein Bozen, Abendveranstaltung

Sommertreffen

30. Juli 2022 in Mals

Die KVW Ortsgruppen der Gemeinde Mals laden alle Südtiroler:innen in der Welt mit Familien und Bekannten sowie alle in der Heimatfernenarbeit tätigen Mitarbeiter:innen des KVW zum Sommertreffen ein.





Südtiroler
Bäuerinnenorganisation

Aus unserer Hand

REZEPTE und IDEEN



Foto: Roland Pernter

Schweizner Hosen

Zutaten:

- 500 g Mehl
- 100 g Butter
- ca. 150 ml Milch
- 2 Eidotter
- 3 EL Zucker
- 1 TL Salz

Zum Füllen: Sultaninen, Marillenmarmelade, Zuckeranis, oder auch mit Mohnfülle

Zum Backen: Erdnussöl

Zum Bestreuen: Zucker

Zubereitung:

Milch und Butter, Salz und Zucker leicht erwärmen und rühren, bis die Butter zergangen ist, auskühlen lassen. Dann Dotter dazurühren, mit dem gesiebten Mehl in einer Schüssel rasch zu einem Teig verarbeiten und auf dem Teigbrett glattkneten. Teig zugedeckt ca. 1 Stunde rasten lassen.

Vom Teig ein Stück abschneiden, mit der Nudelmaschine ein langes, dünnes Blatt austreiben und davon ca. 20 – 23 cm lange Blätter abradeln oder abschneiden. Man kann dies auch mit dem Nudelholz machen: dazu formt man aus dem Teig eine Rolle, schneidet davon kleine Stücke ab und treibt mit dem Nudelholz daraus dünne, ovale Blätter aus. Auf der schmalen Seite mit Ei bestreichen, mit gewaschenen Sultaninen oder mit Marillenmarmelade oder Zuckeranis ein kleines Krapfl füllen, ca. 3 cm des Teigblattes über die Füllung stülpen und andrücken. In das übrige Teigblatt quer, in kleinen Abständen, Streifen radeln, zuerst halb und dann ganz über das Krapfl klappen und im nicht zu heißen Fett, ca. 180°C auf beiden Seiten goldgelb backen. Abtropfen lassen und die schöne Seite mit Zucker bestreuen.

Gutes Gelingen wünscht Bäuerinnen-Dienstleisterin Maria Stofner Gross vom Lutzhof in Reinswald/Sarntal

Quelle: www.baeuerinnen.it

Die „Südtiroler Heimat“ gratuliert zum Geburtstag

IM JÄNNER

KÄRNTEN

In Ledenitzen: Eduard Rungg aus Geiselsberg (109).

OBERÖSTERREICH

In Eggelsberg: Karolina Plangger aus Zams (50).

In Engerwitzdorf: Maria Stiftinger (71).

In Fischlham: Maria Sattler aus Lambach (71).

In Haiderhofen: Rein-

hard Bertignoll (78), Anton Willingstorfer aus Bad Hall (78).

In Laakirchen: Ida Hollweger aus Niederrasen (93).

In Linz: Manfred Grad aus St. Agatha (77), Christine Heidenreich aus Linz (83), EM Josefa Irrion aus Latsch (90), Martha Kapeller aus Bosen (82), Ottilie Obojes aus Mauer (80), Johann Prinz aus Gross-Gerungs (81), Margarete Sacher (84).

In Pichl bei Wels: Paula Par-

zer geb. Niederwanger aus Kiens (84).

In Puchenau: Elfriede Gupf aus Steyr (79).

In Steyr: Peter Bittner aus Steyr (75), Vizebgm. a.D. Gerhard Bremm aus Garsten (73), Manfred Furgler aus Steyr (65), Ing. Franz Kronheisner aus Steyr (85), Hermann Matschiner aus Steyr (82), Vbgm. a.D. Friederike Obrist (73), Karl Schmid aus Altmünster (82), Rudolf Schmid aus Steyr (76), Mar-

garete Vorderderfler aus Steyr (90).

In Traun: Johanna Planer (76).

OSTTIROL

In Lienz: Maria Aussersteiner (97), Herta Dreer (85).

SALZBURG

In Adnet: Carmen Linz geb. Sawatzki aus Bruck/Mur (50).

In Bischofshofen: Johanna Huber aus Waidbruck (90), Ilse Laireiter geb. Rauch aus Remscheid (91), Gertraud Mauch aus Neumarkt (82), Edeltraud Pfister aus Bischofshofen (72), Annemarie Vinatzer aus St. Ulrich (84).

In Hallein: Ernestine Fischnaller aus Hof (86), Helmuth Prünster aus Fügen (78), Brigitte Rankl aus Hallein (75), Rosa Wolf geb. Gius aus Kaltern (97).

In Kuchl: Christian Zwettler aus Freistadt (50).

In Oberalm: Ernestine Steiner geb. Jungmaier aus Lambrechten/OÖ (83).

In Salzburg: Margit Dohmen aus Salzburg (75), Ruth Höllbacher geb. Haring aus Gurk (74), Robert Stiborek aus Graz (83).

In Schwarzach im Pongau: Gisela Hellmann aus Bozen (87).

In St. Johann im Pongau: Mathilde Beikircher aus St. Veit im Pongau (76), Sieglinde Neuböck aus Innsbruck (81).

In Wals-Siezenheim: Anna-Maria Gruber-Costabiei geb. Pitscheider aus Puch (75), Josef Matzneller aus Graz (80).

STEIERMARK

In Deutschlandsberg: Andrea Fleck geb. Pedratscher aus Graz (65).

In Fürstenfeld: Paula Werner-Mader aus Sarnthein (86).

In Gössendorf: Marlies Augustini (71).

In Graz: Ing. Anna Essl geb. Pramstraller aus Bozen (88), Waltraud Fauster geb. Gruber aus Bozen (89), Josefina Froschhauser (91), **Aloisia Herritsch (110)**, Else Holzapfel geb. Tezzele aus Graz (80), Anneliese Klug (76), Walburga Krois aus Graz (70), Josefina Schiefer geb. Tutzer aus Bozen (92), Erich Standl aus Graz (88), Martha Winkler geb. Augustini aus Bozen (82), Dipl. Dolm. Theodora Zotter geb. Gschnell aus Castello-Tesino (85).

In Haselsdorf-Tobelbad: Dr. Sybilla Bernhard aus Graz (60).

In Lassnitzhöhe: **Anna Degasperini geb. Holzknicht aus Schlanders (101)**.

In Lebring: Gerlinde Gritsch (81).

In Lieboch: Ing. Alois Masarei aus Lieboch (86).

In Neuberg an der Mürz: Hildegard Reisinger aus Bozen (88).

In Trofaiach: Dir. Renate Nöstelthaller geb. Hofstetter aus Graz (79).

TIROL

In Ampass: EM Dipl.Vw. Dr. Gerulf Stix aus Wien (87).

In Biberwier: Elisabeth Fellner geb. Egger aus Breitenwang (77).

In Breitenwang: Martin Moosbrugger (70).

In Hall: Anna Leimgruber aus Sterzing (87).

In Innsbruck: Emmerich Köck aus Zell (81), Waltraud Kogler geb. Werner aus Innsbruck (82), Annemarie Morandell geb. Molling aus Salzburg (81), Dr. Carl Reissigl aus Innsbruck (97), Ilse Ruffler geb. Nebl aus Bozen (81), **Marianne Sandbichler geb. Gluderer aus Partschins (101)**, Ulrike Seebode aus Salzburg (76), Johann Verdross aus Schlanders (92), Adolf Vonmetz aus Lajen (84).

In Inzing: Sofie Kircher geb. Vötter aus Gries am Brenner (93).

In Kauns: Martha Mark aus Kauns (74).

In Kirchberg: Wilhelm Egger aus Kirchberg (73).

In Kitzbühel: Hedwig Gampfer geb. Grobstim aus Kitzbühel (79), Luise Halder geb. Unterholzer aus Vöran (96), Alois Haselsberger aus Söll (77), Marlies Kerscher aus Düsseldorf (80), Maria Lipinski geb. Kläver aus Horstmar (83), Eva Mitterer geb. Obermoser aus Kitzbühel (72), Isolde Monitzer aus Westheim/BRD (81), Gertrude Nothegger geb. Monitzer aus Bramberg (70), Rosema-

rie Salinger geb. Hechenberger aus Kitzbühel (87), Waltraud Schwanninger geb. Planer aus Kitzbühel (77), Burgi Taxer aus Ezersdorf bei Weiz (73).

In Kufstein: Erich Dialer aus Kufstein (81), Peter Heufler aus Kufstein (77).

In Landeck: Annamaria Trentinaglia aus Rovereto (81), Elisabeth Windisch geb. Braunhofer aus Breitenwang (78).

In Oberndorf in Tirol: Bgm. Johann Schweigkofler aus St. Johann in Tirol (65).

In Reith bei Kitzbühel: Maria Koidl geb. Widmayr/Desalla aus Toblach (84).

In St. Johann in Tirol: Hilda Altacher geb. Brunner aus Pflersch (95).

In Vomp: Veronika Zingerle geb. Jenewein aus Baumkirchen (92).

In Wängle: Margarethe Storf geb. Grässle aus Reutte (82).

In Zams: Maria Gruber aus Zams (73), Martina Lehmann geb. Pollin aus Mals (85), Manfred Scheiber aus Zams (73).

VORARLBERG

In Altach: Alois Pinggera (93), HS-Dir. i.R. Alois Schwiendbacher (89), Rosemarie Tötsch (78).

In Bludesch: Sophie Unterfurner aus Feldkirch (80).

In Bregenz: Hermine Dür (91), Rosmarie Geier (65), Arthur Pechlaner (60), Martha Romen (94), Frieda Schwaiger (84), Veronika Sinn (84).

In Dornbirn: Sepp Blaas (73), Angela Decarli (82), Hildegard Kaufmann (85), Antonia Oberhuber (76), Ida Pichler (81), Oskar Piffer (79), Arthur Ploner (87), Richard Potisk (86), Bernhard Prock (71), Margot Reinisch aus Dornbirn (78), Margot Rhomberg (77), Klaus Unterhofer (80), Maria Luise Winsauer (71).

In Feldkirch: Waltraud Allgäuer aus Wiener Neustadt (80), Birgit Jussel aus Feldkirch (60), Adi Moser aus Feldkirch (80), Dipl.Kfm. Adalbert Prenn aus Bruneck

(86), Friedrich Rainer aus Winnebach (85).

In Frastanz: Rudolf Gort aus Frastanz (86), Margit Tauscher aus Feldkirch (80).

In Göfis: Erwin Purkart aus Göfis (86), Maria Purkart aus Klagenfurt (84).

In Götzis: Emma Brugger (92), Wilfried Federer (76), Siegfried Fleischmann (83).

In Hard: Stefan Grabher (35), Erhard Holzer (82).

In Hohenems: Ingrid Ploner (80).

In Hörbranz: Irene Höck (80), Monika Vögel (72).

In Klaus: Margaretha Pircher (73).

In Lauterach: Renate Schett (74).

In Lustenau: Herta Gosch (86), Tamara Riedmann geb. Ribic (70).

In Nenzing: Ewald Unterhofer aus Bozen (35).

In Rankweil: Adelheid Mahlknecht aus Thiersee (78), Heidi Prenn geb. Krimmer aus Rankweil (82).

In Schwarzach: Marianne Hammerer aus Gais/Bruneck (88).

In Wolfurt: Herlinde Vincenzi (81).

In Zwischenwasser: Cornelius Mierer aus Feldkirch (65).

SCHWEIZ

In Dussnang: Charlotte Feigl-Mader aus Sarnthein (86).

In Zürich: Rosa Keller-Depauli geb. Depauli aus Bozen (87).

DEUTSCHLAND

In Kiefersfelden: Willi Biller aus Stans (80).

In Riedlingen: Konrad Bühler (75).

In Weil im Schönbuch: Flora Lezuo-Braune aus Algrund (80).

SÜDTIROL/ITALIEN

In Kastelbell-Tschars: EM Robert Kaserer (85).

In Lana: EM Rosa Franzelin-Werth (82).

IM FEBRUAR

KÄRNTEN

In Klagenfurt: Karl Zmerzlikar aus Bregenz (80).

NIEDERÖSTERREICH

In Gaming: Anton Pechlaner (78).

In Zellendorf: Maria Honeck geb. Kemeter aus Hollabrunn (65).

OBERÖSTERREICH

In Engelhartzell: Kons. Alois Haider aus St. Agatha (72).

In Engerwitzdorf: EM Klara Haider geb. Lanznaster aus Gries (87), Christine Klinger (71).

In Feldkirchen: Rudi Gasselseder aus Goldwörth/Rohrbach (79), Ilona Pusch aus Linz (81).

In Gallneukirchen: Caroline Stütz aus Barbian (82).

In Gmunden: Helmut Stütz (83).

In Haidershofen: Luise Georgi aus Grieskirchen (85).

In Linz: Rosalia Gütlbauer aus Wartberg (95), Christine Huber (72), LH Mag. Thomas Stelzer (55), Josefine Wagner aus Linz (82).

In Steyr: Sonja Brandtner aus Steyr (72), Irene Klaffenböck

aus Sierning (76), Rudolf Mayrbäurl aus Steyr (80), Dir. Ing. Reinhard Moser aus Steyr (75), Alois Obrist aus Kaltern (85), Ingonda Rösner aus Steyr (71), Gisela Schwarzlmüller aus Kaltern (92), Christine Wieser aus Sulau (79).

In Wels: Helene Fischlhammer geb. Holzknacht aus Gfrill, Josef Gruber aus Innichen (89).

OSTTIROL

In Lienz: Angela Mair (60).

SALZBURG

In Bischofshofen: Renate Girardi aus Bischofshofen (75), Rupert Kaserbacher aus Bischofshofen (77), Sonja Seer aus Schwarzach im Pongau (45).

In Bürmoos: Ilse Voggenberger aus St. Peter bei Moosburg (89).

In Hallein: Eduard Baumann (91), Hertha Danninger aus Hallein (81), Edith Weichenberger geb. Tokarz aus Hallein (77), Waltraud Zemanek aus Hallein (79).

In Köstendorf: Maria-Anna Böckl geb. Elixhauser aus Wals (76).

In Puch: Franz Löcker aus Salzburg (74).

In Salzburg: Edgar Andes aus Salzburg (83), Elsa Dworschak-Bratsch aus Hall (89), Margarete Greil geb. Sparber aus Kutno/Polen (79), Carla Lun aus Langenargen (74), Olga Meixner aus Attnang-Puchheim (81), Christine Nössing aus Meran (81), Emma Schönweger (83).

In St. Johann im Pongau: Josef Berger aus Steyr (82).

STEIERMARK

In Grambach: Peter Minati aus Meran (84).

In Graz: Helmuth Aschbacher aus Graz (79), Friedrich Hascher aus Graz (84), Gertrude Hausner geb. Wieser aus Bozen (92), Margarethe Kern (76), Gerlinde Lercher-Moriggl geb. Moriggl aus Graz (79), Gertrude Lichtenegger aus Graz (88), Walter Margreitner aus Graz (91), Erika Moriggl geb. Degasper (77).

In Hart bei Graz: Franz Jaritz aus Graz (80).

In Kapfenberg: Margarethe Trafella geb. Kaserer aus Bruck/Mur (79).

In Köflach: Erich Lenk aus Dorf Tirol (89).

In Leibnitz: Erika Romih aus Graz (78).

In Niklasdorf: Kunigunde Schweiger aus Bruck (81).

TIROL

In Aldrans: Engelbert Niederkofler aus Rasen-Antholz (90).

In Aurach: Hubert Plattner aus Kitzbühel (80).

In Bichlbach: Erich Egater (81).

In Breitenwang: Hilde Moosbrugger geb. Jocher aus Brixen (71).

In Erl: Hans Scherlin aus Erl (85).

In Flurling: Walter Pardeller aus Innsbruck (76).

In Grins: Ulrike Schweiger geb. Noggler aus Zams (80).

In Imst: Ingrid Haselwanter geb. Rebol aus Zams (65).

In Innsbruck: Luise Andrich geb. Saxer aus Bad Hofgastein (73), Margherita Huber geb. Verginer aus Alessandria (90), Christine Milleder geb. Wegscheider aus Grinzens (65), Reinhard Piccolruaz aus Kolmann (81), Anna Salchner aus St. Lorenzen (95), Albina Walzl geb. Gruber aus Tiesens (95), EM Alt-LH Dr. Wendelin Weingartner (85), Gertraud Wimmer aus Innsbruck (90).

In Kirchberg in Tirol: Margret Moser geb. Innerhofer aus Meran (79).

In Kirchbichl: Anni Kreutner geb. Pörnbacher aus Kiens (88).

In Kitzbühel: Wilhelm Auer aus Waal/BRD (77), Roswitha Egger geb. Berger aus Sand in Taufers (72), Johann Egger aus Kitzbühel (74), Lisa Hartmann geb. Brunner aus Berlin (87), Veronika Perger geb. Freudenthaler aus Waldburg (73), Renate Thoma geb. Mayr aus Kitzbühel (76).

In Kufstein: Ivo Decassian aus Buchenstein (85), Inge Egebrecht aus Kufstein (78), Cäcilia Obojes geb. Himberger aus Rettenschöss (65), Her-

Geburtstage!

Sofern uns die Geburtsdaten bekannt sind,

werden alle runden Geburtstage

(z.B. 45, 50, 55 etc.)

sowie über 70

alle Geburtstagskinder

mit Angabe des Geburtsortes

(falls bekannt)

abgedruckt.

bert Rieder aus Kufstein (65), Prim. Dr. Bernhard Spechtenhauser aus Laas (60).

In Landeck: Walter Kofler aus Landeck (78), Gertrud Seiringer (81), Paula Steinkellner geb. Büsel aus Zams (84).

In Mils: Regina Rossbacher geb. Gschnell aus Innsbruck (82).

In Musau: Gertraud Obermüller geb. Mutschlechner aus Reischach (82).

In Mutters: Agatha Berger aus Innsbruck (73).

In Nauders: Emanuel Dilitz (83).

In Prutz: Herbert Heis aus Attnang Puchheim (78).

In Reutte: Marianne Fuchs geb. Regensberger aus Uttenheim (90).

In Rum: Paul Auer aus Innsbruck (73), Hilde Brunner geb. Aichner aus Barbisan (79), Karl Gstrein aus Tschermers (84).

In Schwaz: DDr. Max Ciresa aus Meran (93), Eduard Fink (84), Gebhard Leitinger aus Hall (71), Markus Leitinger aus Schwaz (50).

In St. Johann in Tirol: Imelda Blattmann geb. Gamper aus Tramin (86).

In Telfs: Arthur Schaller aus Taufers (78), Fabienne Taferner aus Hall (15).

In Zams: Hedwig Grasser geb. Reichard aus Zams (74), Adolf Gruber aus Pians (81), Helmut Gstir aus Zams (65), Martha Mark geb. Kuel aus Marling (87), Albert Thanei aus Zams (81).

VORARLBERG

In Braz: Martin Vonblon aus Bludenz (82).

In Bregenz: EM Walter Auer aus Untermais (91), Peter Bayer (78), Emma Diem (81), Irmgard Kölleman (84), Wilhelmine König (86), Rosa Lipsky (87), Josef Loidl (75), Ferdinand Lugmayr (87), Marlies Matt (73), Dr. Werner Schelling (75), Waltraud Traby (73).

In Dornbirn: Reinelde Dorfmann (85), Erich Folie (84), Annemarie Hajduk aus Dornbirn (79), Gerlinde

Hoch (87), Herlinde Laner (78), Hedwig Müller (83), Nelly Nyikos (80), Josef Rauchegger aus Sexten (86), Laura Schwärzler (78), Albin Tomic (87), Rosa Wohlgenannt (84), Friedrich Zuggal (86).

In Feldkirch: Franziska Baur aus Klagenfurt (81), Maria Bettinazzi aus Kärnten (78), Renate Jenny (81), Anna Kindler aus Hart/Stmk. (82), Marta Markart aus Klausen (73), Anna Wachter aus Laas (90), Ernst Weithaler aus Martell (86), Bente Agnes Widhalm aus Kopenhagen (75).

In Göfis: Hermann Rigo aus Zams (78).

In Götzis: Peter Pedevilla (75).

In Hard: Peter Thurner (83).

In Lech am Arlberg: Erika Marinelli aus Landeck (83).

In Lochau: Rudi Ennemoser aus Obsteig (81), Hilde Holzner (89), Ursula Thaler (72).

In Lustenau: Josef Spechtenhauser (76).

In Schlins: Alois Altstätter aus Oberwart (78).

In Sulz-Röthis: Gemma Marte aus Afers (91).

In Thüringen: Edith Lettinger aus Sonntag (70).

In Wolfurt: Angelika Fulterer (78).

SCHWEIZ

In Au, SG: Linde Buchmayer (78).

In Zürich: Gertraud Wallner-Roth geb. Roth (92).

DEUTSCHLAND

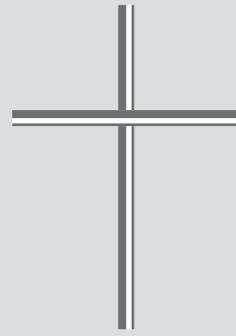
In Markt Schwaben: Ingrid Zacherl (71).

In Weilheim: Erich Mayr (83).

SÜDTIROL/ITALIEN

In Partschins: Adolf Zwischenbrugger aus Marling (82).

In Villanders: Maria Mayr Kußstatscher aus Bruneck (74).



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

OBERÖSTERREICH

In Steyr:

Dr. Tilman-Horst Schwager aus Wien (84).

SALZBURG

In Hallein:

Hilda Kienberger geb. Engl aus Bruneck (91).

In Salzburg:

Ingrid Brenner aus Salzburg (63).

STEIERMARK

In Graz:

Erika Neuhold aus Graz (69).

In Rein:

Zita Weiglein ().

TIROL

In Innsbruck:

SR Charlotte Defrancesco aus Naturns (86).

VORARLBERG

In Bregenz:

Norbert Diem (79), Inge Kallinger (88).

In Dornbirn:

Peter Mussner (85), Stefanie Ulmer (81).

In Hard:

Maria Nagel (87).

In Lauterach:

Klothilde Daxer (88).

In Lochau:

Andreas Oberhofer (96).

In Nenzing:

Hans Brunner aus Bramberg (81).

*...und überall sind Spuren
deines Lebens...*

Veranstaltungen

Vorläufiges Programm vorbehaltlich der geltenden Corona-Maßnahmen

Liebe Mitglieder, liebe Leser! Die angeführten Veranstaltungen für 2022 unterliegen den Corona-Maßnahmen! Erkundigen Sie sich betr. Durchführung am besten bei Ihren örtlichen Zweigvereinen! Schauen Sie auf Ihre Gesundheit und bleiben Sie uns verbunden!

- Do. 3.2.** **Verein der Südtiroler in Linz**
Hoangart mit Faschingskränzchen,
GH Spallerhofdiele, um 15 Uhr
- Sa. 5.2.** **Verband der Südtiroler in Oberösterreich**
Teilnahme an der JHV des Heimat- und
Trachtenverbandes Linz
- Sa. 5.2.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Faschingskränzchen im Vereinsheim O'Dorf
ab 14 Uhr
- Sa. 5.2.** **Verein der Südtiroler in Kufstein/Wörgl**
Faschingskränzchen, GH Felsenkeller
- Sa. 5.2.** **Verein der Südtiroler in Dornbirn**
Faschingskränzle in Dornbirn,
Kolpinghaus, ab 15 Uhr
- Mi. 9.2.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Faschingsfeier im GH Kuglhof in Maxglan
um 18 Uhr
- Sa. 12.2.** **Verein der Südtiroler in Wels**
Jahreshauptversammlung in Wels,
GH Irger, um 15 Uhr
- Mi. 16.2.** **Verband der Südtiroler in Oberösterreich**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
in Linz, Kremstalerhof, um 15 Uhr
- Mi. 16.2.** **Verein der Südtiroler in Reutte**
Faschingskränzchen in Breitenwang,
Moserhof
- Do. 24.2.** **Verein der Südtiroler in Kitzbühel**
Unsinniger Donnerstag im GH Tiefenbrunner
ab 14 Uhr
- Sa. 26.2.** **Verband der Südtiroler in Tirol**
Jahreshauptversammlung in Innsbruck,
Vereinsheim O'Dorf, ab 10 Uhr
- Sa. 26.2.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Jahreshauptversammlung in Innsbruck,
Vereinsheim O'Dorf, ab 14 Uhr
- So. 27.2.** **Verband der Südtiroler in Bischofshofen**
Südtiroler Faschingskränzchen
in Bischofshofen, GH Alte Post, um 19 Uhr
- Do. 3.3.** **Verein der Südtiroler in Landeck-Zams**
Jahreshauptversammlung mit Hoangart
in Zams, Jägerhof, um 14 Uhr
- Mi. 9.3.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
im GH Kuglhof in Maxglan um 18 Uhr
- Sa. 12.3.** **Bund der Südtiroler in der Obersteiermark**
Jahreshauptversammlung in Bruck/Mur,
GH Riegler, um 14 Uhr
- Sa. 12.3.** **Verband der Südtiroler in Hallein**
Preiswatten in Hallein, GH Hager, ab 12 Uhr
- Fr. 18.3.** **Verein der Südtiroler in Feldkirch-Bludenz**
Jahreshauptversammlung in Feldkirch-Tisis,
GH Löwen, ab 15 Uhr
- Sa. 19.3.** **Südtiroler in der Welt**
Infotagung und Vollversammlung
„Südtiroler in der Welt“ (Videokonferenz)
- Sa. 26.3.** **Bund der Südtiroler in Graz**
Jahreshauptversammlung in Graz,
GH Fasching, ab 15 Uhr
- Sa. 26.3.** **Verein der Südtiroler in Kitzbühel**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
in Kitzbühel, GH Tiefenbrunner, um 14 Uhr
- Sa. 26.3.** **Verein der Südtiroler in Dornbirn**
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
in Dornbirn, Kolpinghaus, ab 15 Uhr
- Sa. 2.4.** **Verein der Südtiroler in Kufstein/Wörgl**
Jahreshauptversammlung in Kufstein,
GH Felsenkeller, um 14 Uhr
- So. 3.4.** **Verein der Südtiroler in Steyr**
Jahreshauptversammlung in Steyr,
GH Zöchling, um 15 Uhr
- Do. 7.4.** **Verein der Südtiroler in Linz**
Jahreshauptversammlung in Linz,
GH Spallerhofdiele, um 15 Uhr
- Fr. 8.4.** **Verband der Südtiroler in Hallein**
Andreas-Hofer-Cup ab 13 Uhr
im Sportheim der Fa. Austrocel
- So. 10.4.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Trachtenschau am Ostermarkt
beim Goldenen Dachl um 15 Uhr
- Do. 14.4.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Tirtl-Verkostung am Ostermarkt
beim Goldenen Dachl ab 14 Uhr
- Mi. 20.4.** **Verein der Südtiroler in Dornbirn**
Frühjahrs-Hoangart im Kolpinghaus Dornbirn
um 15 Uhr
- Sa. 23.4.** **Bund der Südtiroler in Osttirol**
Gemütlicher Nachmittag um 14:30 Uhr
im Cafe Cappuccino in Lienz,
Egger-Lienz-Platz
- Sa. 23.4.** **Verein der Südtiroler in Innsbruck**
Tirtl-Nachmittag im Pfarrsaal
Schutzengelkirche ab 12 Uhr
- Sa. 23.4.** **Verein der Südtiroler in Kitzbühel**
Tirtl-Nachmittag im Kolpinghaus
ab 11:30 Uhr
- Sa. 30.4.** **Verband der Südtiroler in Salzburg Stadt**
Kulturfahrt nach Schärding
ab 8 Uhr

Zur besseren Kontaktpflege veranstalten fast alle Zweigvereine regelmäßig einmal im Monat Hoangarte, Trachtenabende etc.
Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrem Zweigverein!



Heimat

Bemerkungen
von Rupert Krusch
(Mitglied im Verein Schwaz)

*Heimat in der Fremde, Fremder in der Heimat.
Gedanken über obige Aussage.*

In jungen Jahren verschlägt es jemanden, gewollt oder ungewollt, sei es beruflich oder aus purer Neugier, irgend wohin, sei es im Inland oder in das Ausland. Man muss sich an die Situation, Umgebung (Menschen, Beruf) angleichen bzw. durchsetzen.

Das kann rasch gehen, oder kann Jahre dauern, je nach dem eigenen Willen, wie man sich in der Umgebung fühlt, wie man von den Menschen um einen selbst akzeptiert wird. So vergehen die Jahre und man bekommt ein gewisses Heimatgefühl. Man hat eine Familie gegründet und wird in das Geschehen in der Umgebung integriert. Man beteiligt sich in verschiedenen Organisationen bzw. Vereinen und so wächst das neue „HEIMATGEFÜHL“. Trotzdem hat man noch ein gewisses „HEIMATGEFÜHL“ für die alte Heimat bewahrt, fährt hin und wieder dahin, man fährt HEIM.

Doch immer wieder muss man zur Kenntnis nehmen, dass der eine oder andere der alten Freunde oder Bekannten nicht mehr lebt, die Jugend in deren Fußstapfen getreten ist. Man fühlt sich immer mehr als Besucher, der den Anschluss verloren hat. Die Beziehung zur Heimat vergeht immer mehr und man fragt sich, was soll ich noch hier?

Mich hat bei meinem letzten Besuch einer der wenigen noch lebenden Schulkameraden gefragt, „Willst du nicht wieder zurückkommen?“

Ich habe ihm geantwortet: „Nein, denn ich hab in der neuen Heimat meine Familie, Kinder und Enkel, bin in der Stadt anerkannt und hab mir auch gewisse Achtung erworben, mein Name hat einen Ruf. Also nein, ich will nicht mehr zurück. Ich behalte die Heimat in Erinnerung, wie ich sie erlebt und gelebt habe.“

*Hier wäre ich in gewisser Weise
ein Fremder in der „HEIMAT“.*

IMPRESSUM:

Alleiniger Medieninhaber (Verleger): Gesamtverband der Südtiroler in Österreich (ZVR 427895000, DVR 0810355), A-6020 Innsbruck, Zeughausgasse 8, Tel. + Fax +43(0)512/589860, vertreten durch Präs. Helmut Angermann, Tel. +43(0)676/5349902, E-mail: helmut.angermann@gmx.at
Bankverbindung: PSK-BAWAG, IBAN: AT97 6000 0000 9302 6352, BIC: BAWAATWW

Redakteur und für den Inhalt verantwortlich:
Helmut Angermann, Tel. +43(0)676/5349902, E-mail: helmut.angermann@gmx.at

Hersteller: Druck 2000 Prokop GmbH, A-6300 Wörgl, Peter-Mitterhofer-Weg 23, E-mail: alfred.stern@druck2000.at, Tel. +43(0)5332/70000

Grundlegende Richtung (Blattlinie): Die „SÜDTIROLER HEIMAT“ ist das offizielle Mitteilungsblatt für Südtiroler Verbände, Bünde und Vereine in Österreich. Sie klärt über soziale Probleme auf, bringt Nachrichten aus Südtirol, berichtet über das Vereinsleben der Südtiroler in den österreichischen Bundesländern und enthält Berichte über Kultur, Kunstdenkmäler und Heimatkunde sowie Wandervorschläge in der Heimat.

www.verband-der-suedtiroler.at • Facebook: Gesamtverband der Südtiroler in Österreich

Spendenbeitrag 2022 für „Südtiroler Heimat“

**Geschätzte Landsleute und Mitglieder!
Liebe Leserinnen und Leser!**

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass auch im Jahr 2022 jedes Mitglied bzw. jede Mitgliederfamilie eines Südtirol-Vereines in Österreich durch die Entrichtung des Mitgliedsbeitrages an den örtlichen Zweigverein unsere Monatszeitschrift „Südtiroler Heimat“ als zusätzliches Service erhalten wird. Seit nunmehr 76 Jahren begleitet diese Zeitung monatlich unser Vereinsleben und wurde so zum allseits beliebten Mitteilungsblatt für Südtiroler fern der Heimat. Sie bringt aktuelle Nachrichten aus Politik und Kultur in Südtirol, informiert über sozialpolitische Neuigkeiten und über Probleme bei Rentenangelegenheiten usw. und berichtet über Aktivitäten und Feierlichkeiten in den österreichischen Landes- und Bezirksverbänden. Auch Gedichte, Aufsätze über Heimatkunde und Brauchtumpflege sowie allgemeine Hinweise finden ihren Platz. Sie enthält weiters Vorschläge für Wanderungen in der Heimat, Vorankündigungen zu Veranstaltungen, Geburtstagswünsche und Todesanzeigen und erscheint 10mal jährlich mit je einer Doppelnummer am Jahresanfang und im Sommer.

Wir wünschen Ihnen auch im Jahr 2022 viel Freude mit unserer Zeitung und freuen uns über Änderungsvorschläge, Anregungen und auch aktive Mitgestaltung in Form von Einsendung diverser Erlebnisberichte, Gedichte, Leserbriefe etc.

Um allerdings die ständig steigenden Druck- und Versandkosten der Zeitung leichter finanzieren zu können, danken wir im vorhinein herzlichst

für die Überweisung von freiwilligen Spenden mittels nebenstehendem Zahlschein.

Wenn Sie Ihre Spende von Ihrem Konto abbuchen lassen, sparen Sie Überweisungsspesen. Bitte verwenden Sie den Zahlschein nicht für die Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages an den örtlichen Südtiroler-Verein. Auslandsbezieher unserer Zeitung können mit BIC-Code BAWAATWW und IBAN-Code AT97 6000 0000 9302 6352 spenden.

Die Vereinsfunktionäre werden gebeten, z. B. die Busunternehmer ihrer Ausflugsfahrten, die Hausbank etc. bezüglich Werbeeinschaltung in unserer Zeitung zu befragen. Ein halbseitiges Inserat kostet € 250.--, eine Drittelseite € 187.50 und eine Viertelseite € 125.-- ohne Ust.

Liebe Landsleute, wir sind uns ganz sicher, dass Sie großes Verständnis für unsere Bitte haben und damit die ehrenamtliche Tätigkeit der Redaktion und aller Vereinsfunktionäre anerkennen und in weiterer Folge die Verbundenheit zu unserer Heimat Südtirol bekunden.

Mit Ihrer Spende nehmen Sie auch an der Preisverlosung am Jahresende teil.

Mit landsmännischen Grüßen

Helmuth Angermann
GVS-Präsident

INNS' BRUCK

= Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Diese Zeitung wird freundlicherweise unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Außenbeziehungen sowie von der Südtiroler Landesregierung.




Österreichische Post AG
MZ 02Z030071 M
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8, 6020 Innsbruck

BAWAG PSK BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

AT

BAWAG PSK BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma		Gesamtverband der Südtiroler in Österreich, 6020 Innsbruck	
IBANEmpfängerIn		AT97 6000 0000 9302 6352	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		BAWAATWW	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift		Verwendungszweck	
L		Spende für die Zeitung „Südtiroler Heimat“ 2022 Wir danken recht herzlich!	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Betrag	
L		EUR	
		Cent	

EmpfängerIn Name/Firma		Gesamtverband der Südtiroler in Österreich, 6020 Innsbruck	
IBANEmpfängerIn		AT97 6000 0000 9302 6352	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank		BAWAATWW	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma		Verwendungszweck	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		Spende für die Zeitung „Südtiroler Heimat“ 2022 – Wir danken recht herzlich!	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma		Betrag	
L		EUR	
		Cent	
Betrag		30+	
Beleg +		006	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			